

Kinder früh vorm Internet schützen

Beratungsstelle **Wendepunkt** und **Kinderhilfswerk Quickborn** starten neues Projekt

QUICKBORN :: Mit finanzieller Hilfe des Kinderhilfswerks in Quickborn startet die Beratungsstelle Wendepunkt jetzt ein neues Präventionsprojekt: Erzieher, Eltern und Kinder sollen in den zehn Kitas Quickborns über die möglichen Gefahren aufgeklärt und informiert werden, die im Internet sowie den digitalen und sozialen Medien lauern. Initiator des Angebots ist Richard Janssen, der vor 30 Jahren das Kinderhilfswerk in Quickborn für bedürftige und vernachlässigte Kinder mit Problemen in Schule und Elternhaus ins Leben gerufen hat.

Nun sei der Anstoß vor allem von Eltern und Großeltern gekommen, die vor den großen Gefahren für Kinder und Jugendliche im Internet warnen würden, erklärt Janssen. „Viele Erwachsene wissen gar nicht, was den Kindern da alles passieren kann“, meint er und hat darum den Wendepunkt um Unterstützung gebeten. „Wir müssen die Kinder vor diesen Gefahren und vor sich selber schützen.“

Dazu gehöre auch ein aufgeklärtes Bewusstsein zum richtigen Umgang mit den digitalen Medien, rät Wendepunkt-Leiter Jacobsen. Viele Erzieher und Sozialpädagogen berichteten darüber, dass manche Eltern quasi nur noch auf ihr Smartphone achteten, wenn sie ihre Kinder in die Kita brächten. Das färbe auf

die Kinder ab, die dieses Verhalten ihrer Eltern natürlich nachahmten. Die Erzieher wüssten aber oft nicht, wie sie die Eltern darauf hinweisen sollten, sodass die das Problem verstehen und vielleicht ändern könnten.

Erzieher sollen lernen, Eltern richtig anzusprechen

So werde das neue Kita-Angebot, das Anfang 2020 starten soll, versuchen, den richtigen Umgang mit den digitalen Medien zu suchen und den richtigen Ton für die Ansprache an die Eltern zu finden, erklärt Wendepunkt-Leiter Jacobsen. Aber auch den Kindern solle schon im jungen Alter vermittelt werden, wo



Jutta Wedemann (v. l.), Sascha Niemann und Dirk Jacobsen (r.) vom Wendepunkt haben Richard Janssens Idee für ein neues Präventionsangebot aufgegriffen.

FOTO: BURKHARD FUCHS

die Grenzen ihrer Offenheit und ihres Ärgers liegen sollten, wenn sie etwas über sich und andere im Netz preisgeben.

Das Projekt leiten wird die Sozialpädagogin Jutta Wedemann, die für den Wendepunkt in Quickborn für die Präventionsarbeit zuständig ist. Im vorigen Jahr hat sie 200 Schüler in zehn Klassen der weiterführenden Schulen über die Auswirkungen von digitalem Mobbing, Verschicken von Nackt- und anderen kompromittierenden Bildern (Sexting) und das Heranmachen von Erwachsenen an Kinder im Internet (Cyber-Grooming) aufklären können.

Hinzu kamen 38 Beratungsfälle von Kindern, die häusliche und sexuelle Gewalt erleiden mussten, ergänzt der Quickborner Wendepunkt-Leiter Sascha Niemann.

Nur mithilfe des Kinderhilfswerks, das jährlich 6000 Euro an die einzige Außenstelle im Kreis Pinneberg des Elmshorner Wendepunktes zahlt, und der Stadt Quickborn, die weitere 13.000 Euro im Jahr gewährt, sei dieses Zusatzangebot in Quickborn möglich. Neuerdings unterhält die Beratungsstelle jetzt auch in der Kieler Straße 93 eine eigene Geschäftsstelle, wo sie jeden Dienstag von 14 bis 16 Uhr eine Sprechstunde für Betroffene und Eltern anbietet. *bf*

HH - Abendblatt 15.6.19